

Peter Granser Heaven in Clouds

Dies ist das zehnte Buch von Peter Granser. Es besticht durch Konsequenz, Radikalität, persönlichen Ausdruck und Sinnlichkeit – bei hohem Anspruch an relevante Reflexion virulenter Gegenwartsfragen.

Das Thema ist die Urbanisierung, betrachtet anhand ihrer chinesischen Variante. Peter Bialobrzeski hat 2004 mit „Neon Tigers“ einen Maßstab für dieses Themenfeld gesetzt; es folgten so zahlreiche Fotoprojekte und -bücher, dass man schon fast von einem eigenen Genre sprechen könnte. Allein, dass Peter Granser dieser oft redundanten Masse noch etwas Neues hinzufügen kann, ist bemerkenswert. Das Gelingen ist zum Teil dem Grafiker Jonas Beuchert und dem Verlag Edition Taube anzurechnen. Beuchert hat nicht nur die gewohnt subtile und präzise Gestaltung beigesteuert, sondern auch einen Text und konzeptionelle Anteile, vor allem die Gliederung des monströsen Themas.

Dessen schiere Größe und Dynamik ist schon Herausforderung genug, wie der leistungswerte Beitrag des Offenbacher Urbanisten Kai Vöckler anschaulich darlegt. Fast beiläufig nennt er die Zahl der chinesischen Millionenstädte. – Kleiner Test für Sie, verehrtes Publikum: Tippen Sie jetzt im Geiste eine ungefähre Menge – Falsch geraten! Es sind über 600 und dies ist kein Tippfehler.

Beuchert schlug vor, das Mega-Thema in vier Teile zu gliedern, die mit den Grundfragen der Kant'schen Philosophie überschrieben sind:

Was kann ich wissen?
Was soll ich tun?
Was darf ich hoffen?
Was ist der Mensch?

Damit ist der Anspruch dieses Buches markiert, und die potentielle Fallhöhe. Doch hier überhebt sich niemand. Granser schafft es, seinen Gegenstand zu einer Reflexion des allgemein Menschlichen zu machen, indem er drastisch reduziert. Schon

der Umfang ist bescheiden – gerade mal 53 Bilder finden sich in den vier schmalen Bänden. Wichtiger noch als diese Sparsamkeit ist das Stilmittel der Abstraktion. Teil Eins und Zwei enthalten noch konventionell dokumentarische Fotografien, der dritte Band aber nur noch rätselhaft: schöne Farbflächen – sanfte, stufenlose Übergänge bunter Farben in tiefes Blauschwarz. (Nebenbei: Diese Abbildungen zu drucken ist so anspruchsvoll, dass die Hersteller dafür das klassische Offset-Verfahren einsetzen, obwohl die Auflage nur im niedrigen dreistelligen Bereich liegt. Controller gibt es im Taube-Verlag demnach nicht, wohl aber Print-Maniacs.)

Die vom Gegenständlichen abgelösten, also im Wortsinn abstrakten, Farbwolken sind indes eine Aufzeichnung ganz konkreter Urbanisierungsfolgen, wie Granser im Buch verrät: Es handelt sich um die Lichtbrechung von Leuchtreklamen im nächtlichen Großstadt-Smog. Dass er diese höllischen, himmlisch schönen Spek-

takel mit Kants Frage nach dem Metaphysischen betitelt (Was darf ich hoffen?), ist eine sarkastische Replik auf die titelgebende Zeile „Heaven in Clouds“ – so nennt sich allen Ernstes ein abgeschirmtes Luxus-Viertel neuester chinesischer Bauart.

Erbaut werden solche Ressorts von Hunderten Millionen geschundener Wanderarbeiter. Ihnen widmet Granser den vierten Teil seines Buches, bestehend aus 13 strengen Brustportraits vor schwarzem Grund, angeordnet auf je einer Doppelseite. Aktiviert man den QR-Code, der sich neben jedem Bild befindet, erscheint dasselbe Gesicht auf dem Smartphone. Erst nach langem Betrachten zeigen Wimpernschläge, dass es sich um gefilmte Portraits handelt. Sehr lange und sehr intensiv wird diese Betrachtung Auge in Auge mit dem gar nicht mehr anonymen chinesischen Malocher – womöglich demjenigen, der das Handy in einem Sweatshop zusammengelötet hat.

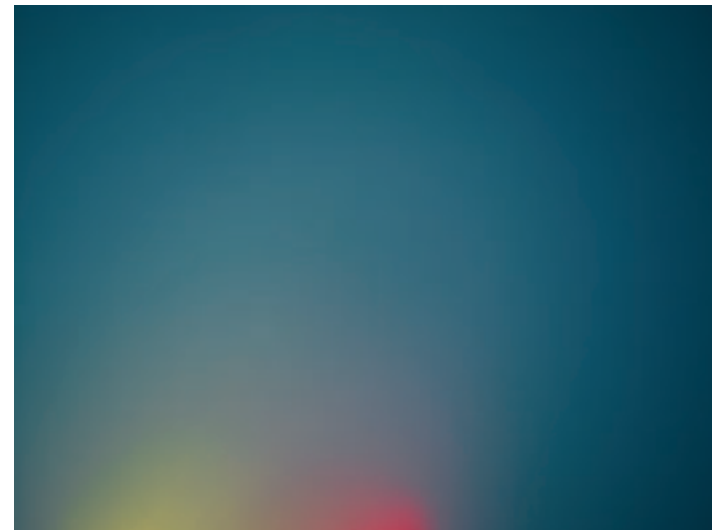
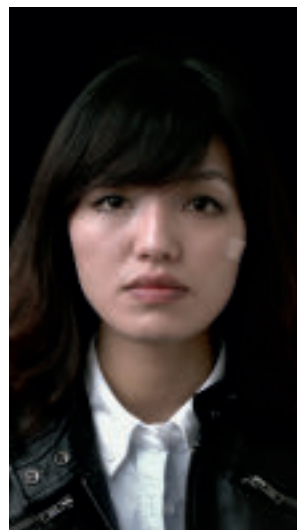
So beantwortet Peter Granser Kants vierte Frage: Der Mensch, das ist einer wie du und ich. Klarer kann man die Idee des Humanismus nicht verteidigen gegen das brutale Regime des entfesselten Chino-Kapitalismus.

Wenn er könnte, würde Karl Marx von den Fahnen der KP heruntersteigen und dieses Buch lesen – anstelle der Mao-Bibel.

Andreas Langen

Peter Granser: Heaven in Clouds, erschienen 2019 in der Edition Taube, München, mit Texten von Christoph Schaden, Kai Vöckler und Jonas Beuchert, ISBN 978-3-945900-40-6, 24 x 5 x 32 cm, 96,- € . Die Publikation ist nummeriert und limitiert auf 125 Exemplare.

Die gleichnamige Ausstellung wird noch bis zum 22. Juni 2019 in der Galerie Stöckle Hauser in Stuttgart präsentiert.



Fotos: Peter Granser, aus „Heaven in Clouds“